

25.02.2014
2. Sitzung des 47.



- TOP 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- TOP 3 Festlegung der Tagesordnung
- TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen
- TOP 5 Bericht des AStA und Anfragen
- TOP 6 Wahl einer AStA Vorsitzenden
- TOP 7 Wahl einer AStA-Finanzreferentin
- TOP 8 Wahl weiterer AStA-Vorstandsmitglieder
- TOP 9 Benennung von AStA-Referentinnen
- TOP 10 Bildung, Wahl und Umbesetzung von Ausschüssen
- TOP 11 Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats
- TOP 12 Interfraktioneller Antrag zur 3. FSVK-Stelle
- TOP 13 1. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015
- TOP 14 Verschiedenes

Liste	Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	-----	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	X	
B.I.E.R.	Pia	Witzel	X	
REWI	Yasemin	Dittrich	X	
IL	Esra	Arslan-Balci	X	
IL	Akbar	Aziz		Nur Demir
RUB Piraten	Mara	Arnold	X	
GEWI	Matthias	Brüggemann	X	
GEWI	Lisa	Steinmann		Adrian Schumacher
Julis	Linus	Stieldorf	ab 15:45 Uhr	Luisa-Maximiliane Pischel b. 15:45 Uhr
GHG	Anouk	Firle		Tobias Müller ab 15:45 Uhr
GHG	Sebastian	Pewny	X	
GHG	Franziska	Pennekamp	X	
GHG	Pascal	Vosen	X	
GHG	Leon	Schmitz	X	
NAWI	Philipp	Krüger		Lionel Zurkuhl
NAWI	Rebecca	Bernhardt	X	
NAWI	Marileen	Stallmeier	X	
NAWI	Martin	Wilken	X	
NAWI	Carolin	Reich		Michel Suhling
NAWI	Thorben	Lauderberg		Christian Grabowski
NAWI	Albana	Kelmendi	X	
NAWI	Emmanuel	Zografakis		Nils Hendrik Mohrbach
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	X	
LiLi	Rike	Müller	X	
LiLi	Ömer	Avci	ab 14:27 Uhr	
LiLi	Maik	Wolf	X	
LiLi	Liang	Pan		Yang Markwart
LiLi	Özge	Koca		Gazi Satilmis
LiLi	Sina Alya	Wunderlich		Viktoria Niebel
Jusos	Vanessa	Rolla		Simon Gutleben
Jusos	Felix Pascal	Joswig	X	
Jusos	Raoul	Meys	Ab 15:45 Uhr	Carlo Schmidt b. 15:45 Uhr
Jusos	Linus	Glanemann	X	

Jusos	Lisa	Wiese		Kathrin Jewanski
-------	------	-------	--	------------------

Top 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 29 Parlamentarierinnen ist das StuPa beschlussfähig.

Sebastian (GHG) stellt ein GO-Antrag und beantragt Rederecht für alle.

Es gibt keine Gegenrede.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Es sind Änderungswünsche eingegangen.

Die Änderungswünsche der Piraten werden eingetragen.

Sebastian (GHG) hat mehrere Änderungswünsche per Email geschickt. Unter anderem bemängelt er, dass die Diskussion in dem TOP 6 Beschluss eines Wahltermins nicht wieder auftaucht.

Esra (IL) sagt, dass sie aufgrund des eindeutigen Ergebnisses es nicht als wesentlich ansehen hat. Laut GO soll das Protokoll den wesentlichen Verlauf der Verhandlung und das Ergebnis Abstimmungen und Wahlen wiedergeben. Dies ist ihrer Ansicht nach geschehen.

Die restlichen Änderungswünsche werden übernommen.

Maik (LiLi) sagt, er hat auch Änderungswünsche

Pascal bittet ihn, diese in Textform einzureichen. [liegen nicht vor]

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Festlegung der Tagesordnung

Der AstA hat den TOP 1. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015 beantragt.

Sebastian (GHG): Wann wurde dieser beantragt?

Pascal (Jusos): Er ist mir per E-Mail fristgerecht zugegangen.

Sebastian (GHG) äußert den Wunsch, dass Pascal bei einer nächste Änderung der TO eine aktualisierte TO versendet.

Die TO wird mit der Änderung einstimmig angenommen.

Ömer (LiLi) meldet sich 14:27 Uhr an.

TOP 4 Bericht des SP-Sprechers und Anfragen

Pascal (Jusos) berichtet:

Die Parlamentarierinnen Sebastian (GHG), Anouk (GHG), Leon (GHG), Franziska (GHG), Pascal (GHG), Denise (B.I.E.R.) beantragten bei mir die heutige Sitzung.

Ich habe meine Amtsgeschäfte an Esra übergeben und die Amtsgeschäfte von Dirk übernommen. Anfragen, Persönliche Erklärungen, weitere Anmerkungen und Änderungswünsche zum Protokoll und ähnliches bitte ich an meine E-Mailadresse sprecher@stupa-bochum.de zu senden.

Ich habe unter anderem die Homepage aktualisiert, jede Parlamentarierin, die es wünscht kann dort mit Bild und Kontaktdaten wie Twittert oder Homepage verlinkt werden.

Weiterhin wurden die Ausschüsse durch mich konstituiert:

Im Hauptausschuss sind Martin (NAWI) als Vorsitzender und ich (Jusos) als Stellvertreter gewählt worden,

im Satzungsausschuss sind Simon (Jusos) als Vorsitzender und als Christian (NAWI) Stellvertreter gewählt worden,

im Haushaltsausschuss sind Carlo (Jusos) und Marcel (NAWI) als Stellvertreter gewählt worden,

im Wahlausschuss sind Kolja (Jusos) als Wahlleiter und Fabian (Lili) als Stellvertreter gewählt worden.

Sebastian (GHG) fragt, ob es ein Versehen oder eine neue Interpretation der GO wäre, dass in der Einladung der Ausschüsse nur Bericht des AStA ohne Anfragen stand.

Pascal (Jusos): Das war nicht mit Absicht.

TOP 5: Bericht des AStA und Anfragen

Tim (Jusos) berichtet:

Metropolradruhr für Studierende der RUB

Der AStA hat beschlossen den Vertrag mit der nextbike GmbH aufgrund des Beschlusses des Studierendenparlamentes vom 16. Dezember 2013, dem Urabstimmungsergebnis vom 17. Januar 2014 und den Stellungnahmen der Listen vom 04. Februar 2014 zu schließen. Der Vertrag wurde vom AStA-Finanzreferenten und AStA-Vorsitzenden gezeichnet und tritt somit am 01. April 2014 in kraft.

Neuer Besucher*innenrekord im Schauspielhaus Bochum

Die Urabstimmung im Januar zur Fortführung der Theaterflat hat klar gezeigt, dass viele Studierende das tolle Angebot des Schauspielhauses Bochum für sich entdeckt haben. Knapp 80% der Studierenden sprachen sich mit ihrer Stimme für ein Weiterbestehen der Theateflat aus.

Das positive Wahlergebnis spiegelt sich auch deutlich in den Zahlen der ausgegebenen Tickets wider. 1240 Karten sind im Januar an Studierende der RUB ausgegeben worden, das ist ein neuer Besucher*innenrekord über die Theaterflat.

Publikumsliebling der Studierenden war im Januar ganz klar Shakespeares „Othello“. Die aktuelle Interpretation dieses Bühnenklassikers verwies dabei andere Stücke, wie etwa „FTLO:TAS“ oder „Vor Sonnenaufgang“, auf die Plätze zwei und drei.

Rückmeldestopp für Promovierende abgewendet

Im Laufe der vorletzten Woche erreichten den AStA Proteste von Promotionsstudierenden, die sich über eine Mail von der Univerwaltung beschwerten. In der E-Mail wurde ihnen mit Exmatrikulation gedroht, insofern sie nicht bestimmte Daten, wie Beginn der Promotion, Titel der Arbeit und weiteres online bei der Research School hinterlegten. Nach Angaben des Rektorats sind hiervon etwa 1.500

Promovierende an der RUB betroffen. Kritisiert wurde von Seiten der Studierenden sowohl der Ton der Mail, als auch die angedrohte Exmatrikulation an sich.

Sowohl der AStA, als auch die stud. Senatsfraktion griff das Thema sofort auf. Der AStA erstellte ein Positionspapier, beschloss, im Notfall Geld für Musterklagen zur Verfügung zu stellen und sprach das Thema bei mehreren Treffen mit Mitarbeitern der Universitätsverwaltung an.

Auf der vergangenen Senatsitzung wurde von allen im Senat vertretenen Fraktionen, die Rechtmäßigkeit einer möglichen Exmatrikulation auf dieser Grundlage bezweifelt, sowie die nicht gegebene Verhältnismäßigkeit kritisiert.

Der Senat beschloss einstimmig, den „Rückmeldestopp“ aufzuheben, bis die Lage geklärt ist. Die Initiative hierzu ging von der Fraktion der Studierenden aus, die zunächst einen Antrag stellten, einen Passus, der das ganze Durcheinander verursachte, aus der Promotionsordnung zu streichen. Der Antrag wurde zurückgezogen, nachdem das Rektorat versicherte, noch einmal eine versöhnliche, erklärende Mail an die Betroffenen zu versenden und die Lage erst rechtlich zu prüfen. Auch die Betreuer*innen der betroffenen Promovierenden sollen nun informiert werden, um im direkten Kontakt mit ihren Schützlingen dafür zu sorgen, dass die Informationen hinterlegt werden und keine Konsequenzen erfolgen müssen.

Durch die gute und konstruktive Zusammenarbeit der Studierendenvertreter*innen im AStA und im Senat konnten wir Nachteile für viele Promotionsstudierende abwenden. Auch den anderen Fraktionen im Senat gilt unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit. Natürlich möchten wir auch die Einsichtsfähigkeit und Kompromissbereitschaft der Universitätsverwaltung an dieser Stelle dankend erwähnen. Alles in allem zeigt sich: Wenn alle an einem Strang ziehen, kann man viel dafür tun, die Bedingungen des Studiums und das Miteinander auf dem Campus zu verbessern. Wir freuen uns, dass wir dabei helfen konnten.

Bericht des Finanzreferenten

1) Für die Abgabe der Steuererklärung 2012 wurde eine erneute Verlängerung der Abgabefrist beantragt. Dies ist mit der Umstellung der Buchführung bei den Fachschaften und den damit verbundenen Schwierigkeiten zu erklären. In diesem Zusammenhang wird derzeit mit der Sparkasse Bochum eine Rahmenvereinbarung für Fachschaftskonten erarbeitet.

2) Es wurde ein Entwurf für den HHP 2014/2015 erarbeitet und dem Haushaltsausschuss zum frühestmöglichen Zeitpunkt auf seiner konstituierenden Sitzung vorgelegt.

3) Es wird eine Antwort auf die erneute Anfrage des RPA zur PM 2012 erarbeitet. Weitere Maßnahmen in diesem Zusammenhang werden evaluiert.

4) Des Weiteren gibt es eine Titelüberschreitung im Titel 8/814/2 Autonomes FrauenLesbenreferat.

Sebastian (GHG): Die NAWI hat im Wahlkampf den Drucker des AStA benutzt. Wusstet ihr davon? Gibt es eine Rechnung? Es handelte sich sozusagen um einen Sachkredit. Findet der AStA das in Ordnung?

Tim (Jusos) sagt, dass er das prüfen wird.

Sebastian (GHG) bittet darum, dem nachzugehen.

Pascal (FSVK): Wie sieht es mit der Steuernachzahlung aus?

Simon (Jusos): Es müssen fast 70000 € nachgezahlt werden. Das ist bereits angewiesen und wird demnächst bezahlt.

Sebastian (GHG): Die GHG wartet auf eine Antwort der Anfrage 02. Es sollte ein schriftlicher Bericht erfolgen.

Tim (Jusos): Ich habe das letztes Mal dazu ausführlich Stellung genommen. Der Referent Mathias (GEWI) hat ebenfalls Rede und Antwort gestanden. Für mich war das Thema abgehakt.

Sebastian (GHG): Am 14. hat Matthias gesagt, dass am letzten Schliff gearbeitet werde. Wurde so lange daran gefeilt, dass der Bericht weggeschliffen wurde?

Tim (Jusos): Ich meine mich zu erinnern, dass wir uns darauf geeinigt haben, dass der Bericht entweder schriftlich vorgelegt oder auf die Homepage des AStA gestellt werden sollte.

Sebastian (GHG): Ich erwarte in Zukunft von jedem LAT ein Bericht. Auf der Homepage steht kein Bericht, das ist nur eine Information. Kriege ich meinen Bericht noch?

Tim (Jusos): Mir ist nicht bekannt, dass das ein LAT Bericht gefordert war.

Maik (LiLi): Es sollte ein besserer Ton im StuPa eingeschlagen werden. Und nicht trotzig gesagt werden, dass man es nicht machen wird.

Sebastian (GHG) möchte wissen, wann er mit einer Antwort der Anfrage 04 der GHG zu rechnen hat?

Tim (Jusos) sagt, dass der betroffene Referent nicht da ist. Seine Abwesenheit hat er private Gründe. Er bittet diese zu respektieren und entschuldigt sich. Sobald der Referent wieder da ist, werden die Antworten nachgereicht.

Sebastian (GHG) findet es bedauerlich, dass nur 1 Referent für dieses wichtige Thema zuständig ist.

Jorret (KLIB) fragt, ob der AStA der Plakatiersituation nochmal nachgegangen ist und ob demnächst diesbezüglich etwas geplant sei.

Tim (Jusos): Simon hat letzte SP Sitzung etwas dazu gesagt. In der FSVK-Sitzung am 28.04. werden wir das Thema zunächst mit den Fachschaften diskutieren und die Lösungsvorschläge des runden Tisches erörtern. Derzeit haben wir Semesterferien. Der nächste AStA wird sich dann im weiteren damit auseinandersetzen.

Pascal (GHG): Wie sieht es mit dem Projekt „Uni gegen Vorurteile“ aus?

Tim (Jusos): Ein Statement ist derzeit zur Rücksprache beim Rektorat. Dort soll es rückgekoppelt und ggf. Änderungswünsche eingetragen werden. Des Weiteren ist geplant das Statement an die Teilnehmer des runden Tisches zu versenden und um Rückmeldung zu bitten, damit es breit getragen wird. Das ist in Bearbeitung.

Patrick (GHG): Wann können wir damit rechnen?

Tim (Jusos): Diese Woche sollte die Abstimmung beim Rektorat erfolgen und nächste Woche beraten wir uns dann als AStA mit Frau Wurm. Dies sollte alles zeitnah geschehen.

Rike (LiLi): Wer will alles an diesem Projekt mitarbeiten? Wir sind im Verteiler, aber haben aktuell keine Emails erhalten. Das aufsuchen von qualifizierten Referenten nimmt auch Zeit in Anspruch. Es sollte schnellstmöglich feststehen, wenn die Veranstaltungen im Sommer beginnen sollen.

Tim (Jusos) bestätigt, dass keine neuen Emails versendet wurden. Aber spätestens in 14 Tagen soll es Informationen geben, so dass über den Verteiler die Möglichkeit der Kenntnisnahme gewährleistet wird. Dann wird auch eine Rückmeldung eurerseits möglich sein.

TOP 6: Wahl der AStA-Vorsitzenden

Sebastian (GHG) schlägt Maik Wolf (LiLi) als AStA-Vorsitzenden vor.

Maik (LiLi) nimmt den Vorschlag zur Wahl an.

Sebastian (GHG) beantragt eine Personalbefragung und fragt, ob Maik sein Konzept vorstellen kann?

Maik (LiLi): Es ist mir ein besonderes Anliegen, die Vernetzung der Gremien und insgesamt die Kommunikation zu verbessern. Es kann zu Problemen führen, wenn einzelne Referentinnen mit bestimmten Sachen beauftragt werden und später nicht anwesend sind. Daher sollte z.B. die bessere Kommunikation insgesamt unter den Referenten gefördert werden. Außerdem sollten zumindest 2 Referentinnen Ansprechpartner für ein Themengebiet bestimmt werden, damit es nicht dazu kommt, dass der AStA aufgrund der Abwesenheit des Referenten dem StuPa nicht antworten kann. Ich möchte die Referate teilweise verändern. Auch den aktuell anstehenden Themen werde ich nachgehen und an denen weiterarbeiten.

Matthias (GEWI): Aus deiner Aussage kann ich entnehmen, dass die Planung der Strukturierung des AStA noch bevorsteht. Wirst du nach deiner der Wahl anschließend ohne handlungsfähigen AStA stehen?

Maik (LiLi): Alle Aufgaben sollen verteilt werden, so dass alle Themengebiete und Aufgaben abgedeckt sind. Nach meiner Wahl wird es einen handlungsfähigen AStA geben.

Christian (NAWI): Habt ihr schon einen Koalitionsvertrag?

Maik (LiLi): Ich möchte die Opposition auch berücksichtigen und würde deshalb dessen Erwägungen mit in den Koalitionsvertrag einschließen.

Sebastian (GHG): Ist es dir wichtig, dass es ein Rahmenkonzept gibt, in der der jetzige AStA auch beteiligt wäre?

Maik (LiLi): Ja einen solchen Rahmenkonzept gibt es, der diese Option beinhaltet.

Tim (Jusos): Eine Initiativenförderung (Ini) ist wichtig für den AStA. Hast du bereits im Vorfeld mit Einzelnen Inis gesprochen? Welche Inis wurden genau angesprochen?

Maik (LiLi): Sicherlich ist es gut im Vorfeld mit Inis zu reden. Die bereits geförderten Inis sollen weitergefördert werden. Gespräche mit den Einzelnen Inis werden aber noch geführt.

Tim (Jusos): Weiß du, welche Inis welche Wünsche haben? Wenn du die Inis fördern willst, die der jetzige AStA bereits unterstützt, würdest du dann auch RUB Motorsport unterstützen?

Maik (LiLi): Ich werde keine Inis ausschließen. Die Förderung des Motorsports ist kritisch. Daher würde ich mich vorab informieren und anschließend ins Gespräch gehen.

Denise (BIER): Was hältst du von einer Campusbrauerei mit Studierendengeldern?

Maik (LiLi): Diesbezüglich habe ich mich mit vielen unterhalten. Das, Projekt braucht viele engagierte Unterstützer. Der Bierkonsum schließt alle Studierende mit ein. Außerdem könnten Ausbildungsinhalte in der Bierbrauerei untergebracht werden.

Simon (Jusos): Wer ist deine Finanzreferentin? Wer sind die übrigen Vorstandsmitglieder?

Maik (LiLi): Leon (GHG) soll der Finanzreferent werden. Die restlichen Vorstandsmitglieder sind dann Rike (LiLi), Sebastian (GHG), Patrick (GHG). Ansonsten wird gleich gefragt, wer von den Oppositionslisten in den Vorstand möchte.

Rike (LiLi): Wie stehst du zu den Autonomen Referaten?

Maik (LiLi): Sie sind wichtig und leisten gute Arbeit. Sie sollten finanziell unterstützt werden.

Simon (Jusos): Im Senat bist du ja bekannter weise auch aktiv. Würdest du zurücktreten, wenn du AStA Vorsitzender wirst?

Maik (LiLi): Ja.

Adrian (GEWI): Maik, du hast gesagt, dass du mit den Oppositionslisten zusammenarbeiten würdest. Gilt das auch für alle Listen, z.B. Jusos?

Maik (LiLi): Die Vergangenheit soll weggelassen werden. Ich schließe die Zusammenarbeit mit den Jusos nicht aus. Ich komme mit den Mitgliedern der Jusos gut zu recht.

Sebastian (GHG) Wurde dieses Thema in den Sondierungsgesprächen von den Jusos jemals angesprochen.

Maik (LiLi): Nein.

Rike (LiLi): Wie stehst du zur Zivilklausel?

Maik (LiLi): Das 46.StuPa hat einen Beschluss gefasst. Dem entspreche ich.

Simon (Jusos): Der letzte ASTA, die die LiLi mitgetragen hat, setzte sich für die Förderung eines Buchdruckprojektes (mit einem Betrag von 20.000 €) ein. Würde das dein AStA auch machen?

Maik (LiLi): Ich weiß nicht, was die LiLi früher gemacht hat. Wenn das Projekt in erster Linie nicht der Studierendenschaft dient, dann würde ich sie nicht fördern. Aber wenn sie der Studierendenschaft dient, dann wäre eine Förderung vielleicht möglich.

Linus (Julis): Wie weit soll die Zivilklausel reichen? Was ist mit Thyssen Krupp etc., wenn diese Unternehmen mit der Bundeswehr zusammenarbeiten?

Maik (LiLi): Wenn Firmen im Entferntesten mit der Bundeswehr zu tun hat, wird eine Abgrenzung schwierig. Irgendwo sollte eine Grenze gezogen werden. Die Bundeswehr hat nichts mit der Uni zutun und sollte deshalb nicht auf Messen auf Campus auftreten. In Bezug auf die Firmen müssen Informationen eingeholt werden. Wenn eine Zusammenarbeit ganz klar ersichtlich ist, bin ich gegen Förderung.

Georg (BIER): Du wirst als AStA-Vorsitzender vielen Personen beschäftigen. Wie weit kennst du dich mit Datenschutz aus?

Maik (LiLi): Ich studiere das nicht. Daher kenne ich mich damit nicht gut aus. Ein bisschen Vorkenntnisse habe ich aber schon.

Georg (BIER): Würdest du eine Datenschutz-Schulung organisieren?

Maik (LiLi): Das wäre eine sinnvolle Regelung. Wenn man etwas nicht weiß, sollte eine Schulung durchgeführt werden.

Sebastian (GHG): Wie interpretierst du den RPA-Bericht in Bezug auf die Subventionierung der ASTA Deutschkurse?

Maik (LiLi): Die Deutschkurse sind sehr wichtig und sollten aufrechterhalten werden. Wenn der RPA-Bericht nur darum bittet und wenn in der Vergangenheit diese Bitte nicht eingehalten worden ist und keine Konsequenzen nach sich gezogen hat, dann würde ich mich nicht an den RPA-Bericht halten.

Pascal (Jusos): Hast du den RPA-Bericht gelesen?

Maik (LiLi): Ich habe einzelne Teile gelesen und mich damit beschäftigt.

Pascal (Jusos): Ist das Bitten in einem Dokument, zum Beispiel in einer Rechnung, für dich rechtlich bindend?

Maik (LiLi): Eine Bitte ist bei einer Rechnung haltbar. Aber auch Rechnungen sind nicht immer richtig. Ich würde die Bitte erstmal ignorieren und erst bei schärferen Maßnahmen, wie z.B. einer Mahnung, würde ich der Bitte des RPA-Berichts nachkommen.

Rike (LiLi): Wie würdest du das Projekt „Uni ohne Vorurteile“ voranbringen?

Maik (LiLi): Auf der bestehenden Basis, die bis jetzt aufgestellt wurde, würde ich aufbauen. Ich persönlich habe mich schon engagiert und habe bereits Uni Bielefeld kontaktiert. Die viele Gedanken, die ich habe mir dazu gemacht habe, die würde ich mit einbringen. Der Studierendenschaft soll ebenfalls die Möglichkeit gegeben werden, sich einzubringen. Dies ist ja schon geschehen. Der Kontakt zu der Studierendenschaft sollte aufrechterhalten werden. Am runden Tisch waren IG Metall, DGB etc. anwesend. Die sind auch extrem wichtig. All diese Aspekte würde ich fördern, um das Projekt voranzutreiben.

Adrian (GEWI): Würde ein AStA unter deiner Führung auch Förderung gestatten, die mit der Förderung dann ihre Räumlichkeiten renovieren?

Maik (LiLi): Eine solche Förderung steht nicht in meinem Sinne. Das würde ich nicht zulassen wollen, wenn es nicht der Studierendenschaft dient. Erst wenn ein Mehrwert für die Studierendenschaft entsteht, kommt eine Förderung für mich in Frage.

Adrian (GEWI): Würdest du auch Externe Inis, wie z.B. das Soziale Zentrum fördern?

Maik (LiLi): Grundsätzlich ist eine Förderung der Externen Inis nicht ausgeschlossen. Es sollte der Mehrwert für die Studierendenschaft ermittelt werden. Denn schließlich ist der Campus nicht nur hier. Eine Abgrenzung in Extern, Intern ist deshalb nicht direkt möglich. Eine Förderung ist daher zu prüfen. Wenn in dem AStA in meiner Führung ein

Förderungsantrag gestellt wird, welche unmittelbar in der Innenstadt stattfinden soll, kann ich das nicht von vornherein ausschließen.

Adrian (GEWI): Kommt eine Zusammenarbeit mit dem RCDS in Frage?

Maik (LiLi): Mit wem wir nicht koalieren wollen, haben wir im Wahlkampf angekündigt. Die Geschichten von der Vergangenheit sollten wir seien lassen.

Simon (Jusos): Wenn in dem RPA-Bericht geschrieben ist, dass eine Förderung der Deutschkurse illegal ist. (Simon zitieren aus dem RPA-Bericht). Ist dies nicht deutlich genug?

Maik (LiLi): Ich würde die Förderung nicht einfach sein lassen, wie der letzte AStA, sondern würde anderweitige Möglichkeiten ausschöpfen.

Simon (Jusos): Du meinst also, der aktuelle AStA hat sich nicht bemüht?

Maik (LiLi): Ja. Das liegt aber vielleicht auch an mangelnder Informationspolitik des AStA.

Jorret (KLIB): Wie siehst du das mit den Wohnheimrunden? Würdest du sie fördern wie bis jetzt oder weniger?

Maik (LILI): Die Wohnheimrunden sind gute Institutionen. Die KLIB (damals SWIB) hatte das eingeführt. Sie sollte noch mehr gefördert werden. Allerdings sollten dann noch mehr Projekte durchgeführt werden.

Sebastian (GHG): Nimmst du die jede Stimme im StuPa für deine Wahl als AStA-Vorsitzender an? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass bei einer Nichtwahl sonst die Sitzung vertagt werden muss und der HHP nicht vorgestellt werden kann.

Pascal (Jusos): Es ist nicht möglich, einzelne Stimmen abzulehnen. Nur die gesamte Wahl kann abgelehnt werden.

Maik (LiLi): Ja.

Simon (Jusos): Würde dein AStA Straftaten fördern, wenn ein Mehrwert für Studierende besteht?

Maik (LiLi): Auch wenn ein Mehrwert bestehen würde, sehe ich von einer Förderung von Straftaten ab.

Simon (Jusos): Die Antifa-Arbeit ist einer der Kernthemen für LiLi. Würde dein AStA die Antifa in Essen Düsseldorf Oberhausen unterstützen?

Maik (LiLi): Ja.

Jorret (KLIB): Wie würde dein AStA Forderungen handhaben? Z.B. eine Finanzierung der 3. FSVK Stelle und andere Finanzierungen?

Maik (LiLi): Prinzipiell sollte nicht einfach ja gesagt werden, sondern vorher geprüft werden, ob ein Mehrwert für Studierendenschaft dahintersteht. Für die Finanzierung der 3. FSVK-Stelle gilt das genauso.

Simon (Jusos): In allen Förderungen des AStA hast gesagt, dass der Mehrwert für die Studierendenschaft vorher geprüft werden muss. Für eine Antifa-Förderung hast du direkt geantwortet. Woran liegt das?

Maik (LiLi): Eine Initiative gegen Nazis kommt der gesamten Studierendenschaft zugute. Du hast deine Frage nicht konkret mit einer finanziellen Unterstützung gestellt. Da verschiedenen Formen der Unterstützung möglich sind, habe ich direkt mit ja geantwortet.

Pascal (Jusos): Was verstehst du unter dem Begriff Allgemeinpolitisches Mandat, und bist du dir über die diesbezügliche Rechtsprechung im Klaren?

Maik (LiLi): Ich bin mir dessen bewusst. Ich weiß aber nicht, worauf du hinaus möchtest.

Linus (Julis): Ich bin der Ansicht der AStA sollte sich nicht allgemeinpolitisch engagieren, sondern nur Hochschulpolitische Themen bearbeiten. Siehst du das auch so?

Maik (LiLi): Prinzipiell würde das allgemeinpolitische Engagement nicht ausschließen. Ich würde aber auch Hochschulpolitische Themengebiete anreißen. Ich würde deiner Ansicht teilweise entsprechen.

Simon (Jusos): Ich kann an deinen Äußerungen entnehmen, dass die GHG euer Koalitionspartner sein wird. Die GHG wird sich für eine gerechte Welt einsetzen. Wie wollt ihr das umsetzen?

Maik (LiLi): Der Begriff Gerechte Welt ist eine schwammige Formulierung. Es ist ein Idealbild, welches noch nicht existiert. Man sollte bestrebt sein, dieses Bild zu erreichen. Im Rahmen des Möglichen ist die Erreichung dessen zu versuchen. Ich habe mir aber noch keine konkreten Gedanken gemacht.

Sebastian (GHG): Wenn du gewählt werden würdest, würdest du sagen, Wahlen ändern doch was?

Maik (LiLi): Warum fragt ihr nicht den Verfasser?

Georg (BIER): Planst du eine Mensaparty?

Maik (LiLi): Nein.

Simon (Jusos): Was würdest du in den AStA-Betrieben ändern?

Maik (LiLi): Die Druckerei steht finanziell nicht so gut da. Im Vergleich zu unserer AStA-Druckerei macht die TU Dortmund damit Gewinne. Es sollte mal geschaut werden, wie die Druckerei finanziell wieder gewinnbringend ausgestattet werden kann. Ich habe noch kein konkretes Konzept. Das Kultur Cafe hat eine tolle Einrichtung, sie steht aber manchmal leer. Es sollte mehr geworben werden, denn die meisten kennen das Kultur Cafe gar nicht.

Matthias (GEWI): Die LiLi hat angegeben, dass vor kurzem ihr Facebook Account gehackt und daher ein Like gesetzt wurde. Wie sieht es mit der Datensicherheit aus?

Maik (LiLi): Rike hat nicht direkt gesagt, dass unser Account gehackt wurde. Sie hat gesagt, dass wir überprüfen, ob der gehackt worden sein kann. Das Setzen eines Likes kann auch ausversehen passiert sein. Mit dem Handy geht das schnell. Da sich niemand aus unserer Liste dazu bekannt hat, haben wir das auch weggemacht.

Simon (Jusos): Was ist deine Meinung zum Hochschulzukunftsgesetz?

Maik (LiLi): Einige Punkte finde ich ganz gut: Der Senat unterstützt die Abschaffung der Anwesenheitspflicht, die Viertelparität, die Autonomie der Hochschulen und eine ausreichende Hochschulfinanzierung.

Simon (Jusos): Wie findest du Höhe und Anzahl AE im aktuellen AStA?

Maik (LiLi): Die AEs wurden erhöht, und die Referentinnen-Stellen reduziert. Es sollte geprüft werden, ob das gut war. Danach kann man entscheiden, ob diese Änderung in Zukunft beibehalten werden soll.

Simon (Jusos): Findest du die Höhe des Sozialbeitrags angemessen?

Maik (LiLi): Der Beitrag ist angemessen, um die finanziellen Aufkommen zu bezahlen. Ich würde mir wünschen, dass sich das verringert. Aber es gibt wenig Spielraum. Es sollte definitiv nicht erhöht werden.

Um 15:45 Uhr ist Tobias (GHG) für Anouk (GHG) anwesend, Raoul (Jusos) und Linus (Julis) sind anwesend und lösen ihre Vertretung ab.

Patrick (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 15 Minuten Fraktionspause.

Wahlhelfer sind Karsten (GHG) und Johannes (AStA Dortmund).

1. Wahlgang:

Ja: 15

Nein: 19

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

Pascal (Jusos): Möchte sich vor dem nächsten Wahlgang jemand zu Wort melden, gibt es noch Anträge?

Das ist augenscheinlich nicht der Fall.

2. Wahlgang:

Ja: 15

Nein: 17

Enthaltung: 1

Ungültig: 0

Pascal (Jusos): Laut Satzung muss eine absolute Mehrheit vorliegen. Dies ist nicht der Fall. Deswegen vertage ich die Sitzung gem. § 21 Abs. 3 der Satzung auf Donnerstag ab 15 Uhr.

Die Sitzung wird um 16:40 Uhr auf Do, 15 Uhr c.t. vertagt.

Sitzung wird am Do, 27.2.2014 um 15:15 Uhr fortgesetzt.

Pascal (Jusos) begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Da wir uns in einem solch wichtigen TOP befinden und der Ausgang der folgenden Wahl entscheidend für die Zukunft der Studierendenschaft sein kann, stelle ich zunächst die Beschlussfähigkeit fest.

Liste	Vorname	Nachname	Unterschrift	Vertretung
RCDS	Julian	Pfeifers	----	
B.I.E.R.	Ramona Denise	Welz	X bis 19:13 Uhr	
B.I.E.R.	Pia	Witzel		Georg Kopplin
REWI	Yasemin	Dittrich	X bis 19:00 Uhr	
IL	Esra	Arslan-Balci	X	
IL	Akbar	Aziz		Nur Demir
RUB Piraten	Mara	Arnold		Jonke Suhr
GEWI	Matthias	Brüggemann	X	
GEWI	Lisa	Steinmann		Adrian Schuhmacher
Julis	Linus	Stieldorf	X	
GHG	Anouk	Firle		Tobias Müller bis 18:50 Uhr
GHG	Sebastian	Pewny	X	
GHG	Franziska	Pennekamp		Karsten Finke bis 18:50 Uhr
GHG	Pascal	Vosen	X	
GHG	Leon	Schmitz	X	
NAWI	Philipp	Krüger		Lionel Zurkuhl
NAWI	Rebecca	Bernhardt	X	
NAWI	Marileen	Stallmeier	X	
NAWI	Martin	Wilken	X	
NAWI	Carolin	Reich		Michel Suhling
NAWI	Thorben	Lauderberg		Christian Grabowski
NAWI	Albana	Kelmendi		Rajae El-Kartit
NAWI	Emmanuel	Zografakis	----	
KLIB	Jorret-Alexander	Bley	X	
LiLi	Rike	Müller	X	
LiLi	Ömer	Avci		Alexander Quent
LiLi	Maik	Wolf	----	
LiLi	Liang	Pan		Yang Markwart
LiLi	Özge	Koca		Gazi Satilmis
LiLi	Sina Alya	Wunderlich	----	
Jusos	Vanessa	Rolla		Simon Gutleben
Jusos	Felix Pascal	Joswig	X	
Jusos	Raoul	Meys		Carlo Schmidt
Jusos	Linus	Glanemann	X	
Jusos	Lisa	Wiese		Kathrin Jewanski

Es sind 30 Parlamentarierinnen anwesend.

Pascal (Jusos) fragt, ob weitere Kandidaten vorgeschlagen werden.

Dies ist nicht erwünscht.

Anschließend erkundigt er sich, ob ein weiterer Wahlgang für die Wahl von Maik Wolf (LiLi) gewünscht wird.

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt 10 Min Fraktionspause. Maik (LiLi) sei noch nicht anwesend

Sebastian (GHG) stellt einen GO-Antrag und beantragt die Verschiebung der Tagesordnungspunkte 6 bis 9 hinter TOP 13.

Simon (Jusos) stellt inhaltliche Gegenrede und verweist auf die GO (§ 6 Abs. 4 GO).

Pascal (Jusos): Wir brauchen eine 2/3 Mehrheit, um die Tagesordnungspunkte zu verändern.

Gazi (LiLi) hat sich um 15:50 Uhr angemeldet.

Abstimmung:

Ja: 11

Nein: 14

Enthaltung: 2

Ungültig: 0

Denise (BIER): kann man jemand anderes Vorschlagen?

Pascal (Jusos): ja das kann man.

Denise (BIER): Ich schlage Martin Wilken von der NAWI vor.

Patrick (GHG): Ich erwarte eine Kandidatur von Seiten der NAWI und Jusos, weil sie angekündigt haben, dass sie für ein AStA-Vorsitzenden sorgen wollen.

Martin (NAWI): Ich fühle mich sehr geehrt, aber nehme die Kandidatur nicht an. Ich habe Respekt vor dem Stupa und werde mich nicht unvorbereitet zur Kandidatur stellen.

Pascal (Jusos): möchte zur Wahl schreiten, wenn dies erwünscht ist.

Rike (LiLi): Ich habe mit Maik (LiLi): nicht Rücksprache gehalten. Deshalb möchte ich nicht in seinem Namen sprechen.

Pascal (Jusos): dann gehe ich davon aus, dass es erwünscht ist.

Wahlhelfer sind Uli (BSZ) und Julia (FSVK).

3. Wahlgang:

Ja: 12

Nein: 19

Enthaltung: 0

Ungültig: 0

Pascal (Jusos): Bei der Wahl von Maik (LiLi) als AStA-Vorsitzender würde die satzungsgemäße Mehrheit zum dritten Mal nicht erreicht. Bis zum 3.5. muss der AStA gewählt sein, sonst muss sich das Parlament auflösen und es wird Neuwahlen geben.

TOP 7: Wahl der AStA-Finanzreferentin

Es gibt keinen neugewählten AStA-Vorsitzenden, deshalb ist der TOP damit behandelt.

TOP 8: Wahl weiterer AStA-Vorstandsmitglieder

Es gibt keinen neugewählten AStA-Vorsitzenden, deshalb ist der TOP damit behandelt.

TOP 9: Benennung von AStA-Referentinnen

Simon (Jusos) teilt mit, dass der AStA hat keinen Bedarf habe Benennungen vorzunehmen.

TOP 10: Bildung, Wahl und Umbesetzung von Ausschüssen

Denise (BIER) beantragt einen Wahlprüfungsausschuss (WPA) zu bilden. Die Begründung ist bereits schriftlich eingereicht worden.

Pascal (Jusos): Die 14 tägige Einspruchsfrist gegen die Wahl ist definitiv vorbei. Dennoch besteht die Möglichkeit einen WPA zu konstruieren, weil das Parlament stets jeden Ausschuss konstituieren kann.

Karsten (GHG): Die Frist gilt nur für die Wähler. Die Parlamentarierinnen haben erst nach der Bekanntmachung durch die Wahlleiterin von den Problemen erfahren.

Pascal (Jusos): Ich bezweifle nicht, dass es den Ausschuss geben kann. Die Einspruchsfrist gilt jedoch für alle Wählerinnen.

Kathrin (Jusos): Die Frist ist zwar abgelaufen, aber die Jusos erkennen auch an, dass es Probleme gab. Allerdings ist unserer Ansicht nach der Auftrag für den jetzigen Wahlausschuss solche Probleme zu vermeiden. Das ist wesentlich effizienter.

Sebastian (GHG): Ein WPA kann jederzeit gegründet werden. Der Antrag ist einreichbar. Das Parlament ist befähigt, jederzeit die Wahl zu prüfen. Die Aufgabe des Ausschusses kann das Parlament bestimmen.

Pascal (Jusos): Das ist grundsätzlich möglich. Ein Ausschuss kann genannt werden, wie das Parlament es möchte. Es gibt bestimmte Fristen. Innerhalb dieser Frist liegt kein Einspruch gegen die Wahl vor.

Denise (BIER) möchte sich Sebastians (GHG) und Pascals (Jusos) Argumenten anschließen. Darüber hinaus geht es darum, dass es chaotische Abläufe gewesen seien, die vermeidbare Fehler gewesen wären. Wir möchten prüfen, welche Konsequenzen es geben kann.

Simon (Jusos): Wir beabsichtigen nicht, die Wahl nicht zu prüfen. Wir haben bereits einen neuen Wahlausschuss gewählt. Statt einen neuen Ausschuss zu konstituieren, könnten wir die Aufgaben auf dem gewählten Wahlausschuss zu übertragen.

Patrick (GHG): Das ist insoweit problematisch, dass im Wahlausschuss die selben Personen sitzen, die die Wahl durchgeführt haben. Sie würden sich dann selbst prüfen.

Karsten (GHG): Laut Wahlordnung kann der Wahlausschuss nicht prüfen und Zeugen nicht vorladen. Das ist nicht seine Aufgabe.

Denise (BIER): In den WPA kann von jeder Liste eine Person berufen werden, die nicht an der Durchführung der Wahl beteiligt war, sodass das Problem der Selbstprüfung vermieden wird.

Georg (BIER) sagt, es sei derselbe Aufwand, egal ob im WA oder im WPA. Das ist kein Argument.

Yasemin (REWI): Es wurde kein Einspruch eingelegt. Deswegen ist kein WPA notwendig.

Sebastian (GHG): Es wurden keine formellen Einsprüche eingelegt, aber in der Wahlwoche gab es Hinweise. Im Nachhinein haben wir mitbekommen, dass zu viele Dinge schief gelaufen sind. Der WPA soll da genauer hinschauen.

Simon (Jusos) stellt einen GO-Antrag und beantragt 5 Min. Fraktionspause.

Martin (NAWI) stellt einen GO-Antrag und beantragt weitere 10 Min. Fraktionspause.

Linus (Julis) stellt einen GO-Antrag und beantragt Schluss der Rednerinnensliste und sofortige Abstimmung.

Kaddy hält formale Gegenrede.

Bei 13 Ja-Stimmen erkennbar abgelehnt.

Martin (NAWI): Es macht kein Unterschied, ob ein neuer WPA konstituiert wird oder der gewählte WA dieselben Aufgaben wahrnimmt.

Linus (Julis): Die Julis unterstützen den Antrag, weil wir die Überprüfung nicht ablehnen.

Rike (LiLi): Es ist schwierig, wenn Personen sich selbst überprüfen. Daher sollte ein weiterer Ausschuss gebildet werden.

Jorret (KLIB): Der WA sollte die Prüfung nur durchführen, wenn es keine Überschneidungen geben wird.

Denise (BIER) schließt sich Karstens (GHG) Argumenten an. Denn der WA ist für die nächste Wahl zuständig und nicht zur Überprüfung der vergangenen Wahl.

Sebastian (GHG): Es ist keine vernünftige, demokratisch legitime Prüfung, wenn Mitglieder in dem gleichen Gremium sich selbst prüfen. Es geht nicht um bestimmte Personen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Wahl nicht demokratisch abgelaufen ist. Die alten Wahlausschussmitglieder müssen befragt werden. Das funktioniert doch nicht. Das ist nicht transparent. Es muss in einem neuen Gremium geprüft werden. Das Parlament hat die letzte Entscheidung. Alles andere ist undemokratisch.

Karsten (GHG): Es ist unpraktikabel, die Mitglieder des WA umzubesetzen. Dann nach der Prüfung wieder umzubesetzen. Auch mit der Bezahlung wird es schwierig.

Simon (Jusos) hält das für völligen Unsinn. Die Bezahlung gibt es für die Wahldurchführung. Auch in den vergangenen Jahren gab es Umbesetzungen ohne Probleme bei der Bezahlung. Wir sind durch die Wahl legitimiert und können uns jederzeit auflösen. An der Wahl beteiligte haben besseres Wissen. Bei Bedenken der Befangenheit ist eine Umbesetzung möglich.

Sebastian (GHG) sagt, es sei interessant, dass ein Juso das so interpretiert. Man müsste konsequent sein. Der Ausschussvorsitzende müsste dann auch abgewählt werden. Dann hat man kein Vorsitzenden und keine Stellvertretung. Das ist ansonsten undemokratisch.

Karsten (GHG): Das ist eine Scheindemokratie. In dem Untersuchungsausschuss prüfen sich alle Mitglieder auch nicht selbst. Fühle mich wie in Russland (**wörtliche Übernahme, GO-Antrag von Adrian (GEWI)**) Personen, die Fehler gemacht haben, sollen sich nicht selbst überprüfen.

Simon (Jusos): Mein Argument war Blödsinn. Ab und zu sollte man das auch zugeben können. An der Stelle hatte ich Unrecht.

Martin (NAWI): Ich kann nachvollziehen, dass die Wahl vom WPA geprüft werden soll.

Abstimmung:

Ja: 27

Nein: 0

Enthaltung: 4

Bei 4 Enthaltungen einstimmig ist der Antrag angenommen.

Pascal (Jusos) fragt, ob es weitere Anträge gibt.
Das ist nicht der Fall.

Besetzungen des WPA:

Simon (Jusos) stellt einen GO- Antrag und beantragt 10 Min. Fraktionspause.

NAWI	Rebecca Bernhardt	Marileen Stallmeier
NAWI	Michel	Raja El Kartit
Jusos	Simon Gutleben	Felix Pascal Joswig
Jusos	Kathrin Jewanski	Esra Arslan-Balci
GHG	Karsten Finke	Leon Schmitz
Lilil	Alexander Quendt	Annalena Groppe
Lili	Rike Müller	Oliver Heintze
IL	Nur Demir	
REWI	Yasemin Dittrich	
BIER	Georg Kopplin	
GEWI	Adrian Schumacher	
KLIB	Florian Heinrichs	
Julis	Linus Stieldorf	
Piraten	Jonke Suhr	

Abstimmung:

Bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

Umbesetzungen sind auf Nachfrage nicht erwünscht.

TOP 11: Bericht der studentischen Mitglieder des AkaFö-Verwaltungsrats

Simon (Jusos):

- 1) Die Arbeitsgemeinschaft der Studentenwerke NRW hat eine Sonderauswertung der 30. Sozialerhebung für Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sehr spannend für Leute, die sich für Fakten zur Zusammensetzung und finanziellen Lage der Studierendenschaft interessieren. Wer da Näheres wissen möchte, kann sich gerne bei Simon melden.
- 2) Seit dem 15. Januar gibt es die Möglichkeit, seinen BAföG-Antrag online zu stellen. Eine Pilotversion des Online-Formulars ist in NRW verfügbar gemacht worden.
- 3) Am Sumperkamp wurde eine neue Notrufanlage für die behindertengerechten Apartments eingerichtet. Dies ermöglicht den Bewohnern ein möglichst selbstständiges Leben.
- 4) Derzeit wird auf verschiedenen Ebenen über die geplanten Änderungen im Studentenwerksgesetz NRW im Zusammenhang mit der HZG-Novelle diskutiert.

Sebastian (GHG) fragt, ob es den Wirtschaftsbericht auch digital gibt.

Simon (Jusos): Ich schreib dir eine Mail.

Georg (Bier): Wie sieht es mit der Eröffnung Q-West aus?

Simon (Jusos): Das genaue Datum ist mir nicht bekannt. Die Möbel sind da, die Lüftungsanlage ist funktionstüchtig, die Internetkabel werden verlegt.

Rike (LiLi): Werden demnächst mehr vegetarische und vegane Essen angeboten. Wird das überhaupt noch thematisiert?

Simon (Jusos) wird fragen, ob es zusätzliches Angebot gibt. Seit längerem wird darauf geachtet, dass es regelmäßig angeboten wird. Das wird auch ausgeschildert. Halal-Speisen werden auch ausgewiesen.

Linus (Julis): Ist der AkaFö-Beitrag gestiegen?

Simon (Jusos): Nein.

Jorret (KLIB): fragt, ob das AkaFö auch andere Merkmale als halal, wie beispielsweise koscher kennzeichnen würde.

Pascal (FSVK) erläutert, dass halal nicht koscher ist, aber anders herum koscher halal sei.

Christian (NAWI) fragt, ob es etwas Neues wegen den Mieterhöhungen gibt?

Simon (Jusos): Nein.

TOP 12: FSVK Antrag

Sebastian (GHG) stellt seinen Antrag vor:

**Interfraktioneller Antrag der Fraktionen
Linken Liste, Grünen Hochschulgruppe, Liste B.I.E.R.,
Liste Kultur & Leben in Bochum und JULIs Ruhr-Uni
in der Sitzung des 47. Studierendenparlaments der Ruhr-Universität Bochum**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Das Studierendenparlament fordert den AStA auf, eine dritte voll bezahlte FSVK-Stelle in den Haushalt des 47. Studierendenparlamentes einzubauen. Die genaue Ausgestaltung soll vom AStA als Teil des Entwurfes des Haushaltes für das 47. Studierendenparlament erarbeitet werden.

Begründung:

Der höhere Arbeitsaufwand der FachschaftsvertreterInnenkonferenz erfordert dringend eine dritte FSVK-Stelle. Insbesondere um die Fachschaftsräte bei deren Finanzierungskonzepten und Haushaltsplänen zu unterstützen, damit es zukünftig zu keiner Wiederholung des Steuerfiaskos von 2013 kommt.

Pascal (FSVK): Die Argumente sind lange bekannt, die Aufteilung der Arbeitszeiten wurden bereits genannt und eingereicht. Bei dem Steuerfiasko hat sich der AStA aus Finanzierung rausgehalten.

Linus (Julis) verliest eine Stellungnahme:

Liebe ParlamentarierInnen,

die Jungen Liberalen sprechen sich für eine 3. FSVK Stelle aus. Die Arbeit hat sich in der Vergangenheit enorm vermehrt, was die AStA-Mitglieder doch merken müssten, da sie diese Sitzungen doch begleiten. Seit 2 Jahren wird diese Stelle nun gefordert und die Listen NAWI, GEWI, JuSos und IL verweigern sich dieser Forderung. Mit welcher Begründung? Gute Frage das bleibt wohl auf ewig ein Geheimnis.

Wir wollen uns für die Fachschaften stark machen nicht diese bekämpfen. Gerade die sogenannten Fachschaftslisten sollten ihrem Namen doch gerecht werden. Das hier ist kein Selbstbeweihräucherungsverein. Die eigenen Gelder wurden im letzten Jahr gerne hochgeschraubt, doch für die FSVK und die Fachschaften will man sich nicht einsetzen. Wir appellieren an die Fachschaftslisten ihrem Namen gerecht zu werden.

Rebecca (NAWI) verliest eine Stellungnahme der NAWI und REWI:

Die Nawi und die REWI sehen auch die Notwendigkeit einer Arbeitsentlastung der FSVK-Sprecher, da diese aber momentan auch Aufgaben übernehmen, die nicht für sie vorgesehen sind, sind wir allerdings nicht für eine dritte FSVK-Stelle, sondern für eine Entlastung der zwei FSVK-SprecherInnen.

Eine explizite Lösung soll in der kommenden Haushaltsdebatte gefunden werden, um den besten Weg für die Studierendenschaft zu erreichen.

Die Listen NAWI, GEWI, REWI, Piraten, Jusos und IL wollen der AStA Bildung nicht durch eine Vorfestlegung vorweggreifen. Die FSVK braucht nicht Aufgaben wahrnehmen, die nicht in ihrem Aufgabenbereich sind. Das Antragswesen der FSVK ist unnötig kompliziert. Hier muss sich ein neues Konzept überlegt werden. Es gibt keinen Krieg gegen die Fachschaften. Die REWI betont, dass die Zusammenarbeit des AStA mit der Jura-Fachschaft immer gut lief.

Julis, GHG, LiLi, BIER und KLIB entgegnen, dass diese Diskussion sein 2 Jahren durchgeführt werde, dass es nun nur rumgerede der NAWI sei und dass man schon früher alternative Vorschläge vortragen hätte können. Der Krieg gegen die Fachschaften solle aufhören (Karsten GHG) und wenn dieser Krieg weitergeführt wird, bleibt nichts anderes übrig als der FSVK die Abspaltung von diesem Parlament zu empfehlen, eine eigene Liste zu gründen und gegen diese Tyrannei vorzugehen. Die FSVK wird von den Studierenden sehr oft aufgesucht. Das darf denen nicht verwehrt werden. Die FSVK hat eine Daseinsberechtigung, die von unserer Seite respektiert wird. Es sollen endlich Argumente genannt werden, warum der Antrag abgelehnt werden soll.

Pascal (FSVK) fragt, welche Sachen sollen wir denn nicht übernehmen sollen. Es gibt immer Sachen, die liegen bleiben. Wie sollen wir das bewältigen. Wer soll das übernehmen?

Simon (Jusos) gibt als persönliche Erklärung zu Protokoll:

In der Debatte wurde von dem „Steuerdesaster des letzten Jahres“ gesprochen. Hiermit wird dem letzten AStA implizit die Verantwortung für diese Probleme zugewiesen. Ich verwehre mich gegen diese Zuordnung und betone, dass es sich um Steuernachzahlungen für frühere Jahre handelt, mithin um eine langfristige Entwicklung, deren Folgen im letzten Jahr abgewickelt werden mussten.

Carlo (Jusos) stellt einen GO Antrag und beantragt den Schluss der Rednerliste

Jorret (KLIB) hält inhaltliche Gegenrede. Es sind noch nicht alle Argumente ausgetauscht.

Der GO-Antrag ist augenscheinlich mit größerer Mehrheit abgelehnt.

GHG, BIER und KLIB sagen, dass es auch mal ein Meinungsbild in der FSVK-Sitzung gab, dass die Fachschaften lieber von FSVK betreut werden wollen und die Aufgaben nicht dem AStA übergeben werden sollen. Der AStA wird immer neu gewählt. Dadurch geht häufig die Erfahrung verloren. Die FSVK lege ihre Aufgabenbereiche auf der Versammlung fest. Die Kompetenzen sollten bei der FSVK gelassen werden. Die Autonomie der Fachschaften sollte nicht beschnitten werden.

Pascal (Jusos) stellt einen GO-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Jusos und Nawi möchten die Missverständnisse aufklären. Man müsse die Begründung ändern. Sie finden begründen gut, aber können bei dem Antrag nicht mitgehen. Es geht nicht darum, die FSVK zu beschneiden. Es gibt neue Herausforderungen. Das sind vor allem Steuerprobleme, die mit Kompetenz zu bearbeiten sind. Das sollten Personen mit einer Ausbildung sein.

Die GHG behauptet, seit 2 Jahren werden keine Alternativen genannt. In Wirklichkeit kümmert sich AStA nicht um die FSVK. Egal welche Anträge bis Anfang 2013 von der FSVK beschlossen worden sind, immer hat der AStA diese umgesetzt. Ihr habt euch nicht 1 Millimeter vom Fleck bewegt. Das ist peinlich vom AStA und lächerlich. Wurde die FSVK zu Koalitionsgesprächen eingeladen?

Simon (Jusos): Der AStA hat mir gesagt, ich soll den letzten HHP reproduzieren und nur Änderungen technischer Natur umsetzen. Die Anpassungen sind erfolgt. Wir treffen damit keine politischen Entscheidungen.

Pascal (FSVK): Wenn die FSVK- Sprecherin alle E-Mails an den Finanzreferenten weiterleiten, überlastet ihn das. Das wäre nicht zielführend. Die FSVK haben sehr viele Tätigkeiten auszuführen: Finanzschulungen, Finanzumstrukturierung, Beratung des AStA, des StuPa oder beraten direkt FR. Nehmen Gespräche wahr: Rektorat, SPK, Uni ohne Vorurteile, etc. Darüber hinaus gibt es viel Organisationskram. An welcher Stelle möchte der AStA das übernehmen. Wir sind dankbar, wenn es zu einer Übernahme kommen könnte, aber dies ist nicht ersichtlich.

Martin (NAWI) stellt einen GO Antrag und beantragt Ende der Rednerliste, alle Argumente sind bereits ausgetauscht.

Alexander (LiLi) hält inhaltliche Gegenrede. Es sei bei dieser niveaulosen Diskussion nichts Neues gekommen. Solange keine Argumente dazukommen, möchte er weiter diskutieren.

Abstimmung:

Ja: 14

Nein: 10

Enthaltung: 5

Go-Antrag wird mit einer Mehrheit angenommen.

Simon (Jusos) stellt einen Go-Antrag, dass die Redezeit auf max. 4 Minuten begrenzt wird.

Georg (BIER) hält inhaltliche Gegenrede. Wir sollten jeden ausreden lassen, außerdem hat bis jetzt niemand 30 Minuten gesprochen.

Abstimmung:

Ja: 7

Nein: 6

Enthaltung: deutlich mehr als 7

Adrian (GEWI): Es wurden genug Argumente ausgetauscht. Die FSVK ist ein beratendes Gremium und ihre Kompetenzen sind festgeschrieben. Teilweise sind die beschriebenen Tätigkeiten nicht in ihrem Aufgabenbereich. Es ist Opposition, es gab eine demokratische Abstimmung durch Wahlen. Studierende der RUB haben entschieden, dass muss akzeptiert werden. In der StuPa-Wahl habt ihr keine Mehrheit erreicht. Der FSVK wurde vorgeschlagen, die Aufwandsentschädigungen den AStA-Stellen anzugleichen. Dieser Vorschlag wurde nicht angenommen. Warum habt ihr das nicht akzeptiert?

Liste BIER steht hinter dem Antrag der 3. Stelle für die FSVK. Die GHG, Julis und Bier schlägen vor, dass eine FSVK-Sitzung besucht werden soll, um sich ein Bild von der Meinung der Fachschaften zu machen. In der FSVK-Sitzung wurde darüber abgestimmt. Aufgrund des imperativen Mandats müssen die FSVK-Sprecher die ihnen zugewiesenen Aufgaben einhalten. Bis jetzt sind keine alternativen genannt. Womit meint ihr, dass ihr das ablehnen wollt. Wenn ihr der FSVK mehr Geld geben wollen, dann gibt es denen, sollen sie damit machen was sie wollen.

Pascal (FSVK): Wenn euch etwas an der demokratischen Wahl liegt, macht doch noch eine neue Urabstimmung. Dann seht ihr, wie die Meinung der Studierenden ist. Ich sehe eine Mehrheit. Durch eure Hinhaltetaktiken leiden am Ende die Fachschaften. Die Angleichung der Aufwandsentschädigungen als Kompromissvorschlag ist mir nicht bekannt. Sollen wir mit einer Stoppuhr unsere Arbeitszeit festhalten? Bisher haben wir alles gemacht. Was sollen wir noch machen? Katharina hat die Aufgaben der FSVK-Stelle unterschätzt und ist jetzt weg. Es werden immer mehr Fachschaften. Alle müssen braten werden. Was sollen wir noch tun, um es verständlich zu machen. Was müssen wir erfüllen, damit die 3. Stelle endlich genehmigt wird? Wir haben einen 6-7 Seiten langen Antrag gestellt, in der unsere Aufgabengebiete aufgelistet sind. Das kostet auch Arbeitszeit. Eine Kompromissbereitschaft haben wir bis jetzt nicht gesehen. Was sind eure Bedingungen? Was sind Argumente? Die Bafög Beratung war schlecht beim AStA. Bei Notständen sind wir eingesprungen. Erst nachdem die Berater an einer Schulung teilgenommen haben, konnten die Aufgaben jetzt von den Beratern übernommen werden. Wenn der AStA uns entlasten will und unsere Aufgaben teilweise übernimmt, würden sich 3-4 Stellen im AStA darum kümmern müssen. Die werden dann jedes Jahr neu eingearbeitet. Was wollt ihr?

Linus (Julis) stellt einen GO-Antrag auf Wiedereröffnung der Rednerliste. Es sollte die Möglichkeit gegeben werden, diesen Fragen zu antworten.

Simon (Jusos) hält formale Gegenrede.

Abstimmung:

Ja: 13

Nein: 16

Enthaltung: 2

Der Antrag wurde abgelehnt.

Alexander (LiLi) stellt einen GO-Antrag und beantragt eine geheime Abstimmung für die 3. FSVK-Stelle.

Simon (Jusos) stellt GO-Antrag und beantragt 10 Minuten Fraktionspause.

Wahlgang (geheim):

Ja: 13

Nein: 17

Enthaltung: 1

Ungültig: 0

Antrag abgelehnt.

TOP 13 1. Lesung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2014/2015

Simon bringt den Haushalt ein. Es ist die Reproduktion des Haushalts des jetzigen AStA.

Karsten und Tobias (GHG) melden sich um 18:50 Uhr ab.

Pascal (FSVK) fragt, ob Simon in § 9 Abs.2 der Satzung mit aufnehmen könnte, dass diese ansteigen, falls die Referentin in die nächst höhere Stufe kommen.

Simon (Jusos) sagt, dass er das als Anregung mitnehmen wird.

Rike (LiLi) sagt, dass sie in dem Stellenplan nachgerechnet hat und auf einen anderen Betrag gekommen ist.

Simon (Jusos): Ich komme in Anlage 4 dazu zu sprechen.

Yasemin (REWI) meldet sich um 19:00 Uhr ab.

Leon (GHG) merkt formal an, dass mehrfach „Aufwende“ geschrieben wurde.

Simon (Jusos): Das werde ich mit Aufwendungen oder Aufwände ersetzen.

Georg (BIER): Warum haben wir noch ein Konto bei der Volksbank?

Simon (Jusos): Mittlerweile haben wir nur noch ein Konto. Wenn größere Bar-Beträge abholt werden müssen, haben wir dann zumindest eine Bank in der Nähe.

Michael (BIER): fragt unter welchem Titel Programm-Lizenzen verbucht werden.

Simon (Jusos): sagt für den AStA unter Medien, für die Fachschaften unter Sachmittel und für die Betriebe auch unter Sachmittel.

Pascal (FSVK): Warum sind die Änderung der Erhöhung der Zinsen nicht im HHP ersichtlich.

Simon (Jusos): Der AStA hat vor 3 Jahren zur GLS-Bank gewechselt. Daher sind die Veränderungen in diesem HHP nicht nachlesbar.

Pascal (FSVK): Zur formalen Richtigkeit: Solange das Auflösungsprotokoll der Fachschaft Sprachlehrforschung nicht da ist, sollte das nicht auf 0 gesetzt werden im Haushalt.

Rike (LiLi): In der Vollversammlung kann die Meinung geändert werden.

Simon (Jusos) sagt, dass das aufgenommen wird.

Georg (BIER): Warum wurde das IPS bzw. das Autonome Referat noch nicht im HHP eingeplant?

Simon (Jusos): Der HHP ist nur reproduktiv, deshalb wurde das Autonome Referat noch nicht eingeplant. Es wird wesentlich mehr als hier genannt.

Sebastian (GHG) verlißt eine Stellungnahme, die schriftlich eingereicht wird.

Liebe Freundinnen und Freunde,
Kolleginnen und Kollegen,
Interessierte der Hochschulpolitik,

Der vom Finanzreferenten vorgelegte Haushalt ist eine absolute Katastrophe. Jegliches Maß wird darin überschritten. Jegliches Maß an Vertrauen in dieses Parlament erschüttert und jegliche Vernunft, mit der sich ach so manche unpolitischen Listen hier rühmt, über Bord geworfen.

Wir alle nennen uns Demokrat*innen! Einige nennen sich sogar Sozialdemokrat*innen. Doch sozial ist an diesem Haushaltsentwurf rein gar nichts. Dieser Entwurf ist, bewusst oder unbewusst, das Abbild schlechter Hochschulpolitik. Das Endprodukt der Unfähigkeit eines zweijährigen AStA in dieser oder ähnlicher Konstellation. Würde man heute einen Wirtschaftsprüfer oder eine Wirtschaftsprüferin die vergangenen zwei Jahre AStA prüfen lassen, dann würde man schwarz auf weiß mitgeteilt bekommen,

dass dieser AStA unwirtschaftlich gearbeitet hat.

Die unerschütterliche Arbeitsverweigerung und Untätigkeit bei den wichtigsten studentischen Belangen ist schier untragbar und unerträglich. Zwei Jahre nun erleben wir einen AStA der Trägheit und unglaublichen Fehlleitung. Der vorliegende Haushaltsentwurf ist schon jetzt ein negativer Höhepunkt dieser jungen AStA-Koalition.

Liebe Freundinnen und Freunde von der Juso HSG, hier und heute habt ihr die Möglichkeit, ja die Chance, ein Zeichen zu setzen. Wir bieten euch sozialdemokratisches Handeln. Wir versuchen zu korrigieren, was ihr offensichtlich nicht im Stande seid zu tun. Ich frage euch, seit wann ist eine Sozialdemokratin oder ein Sozialdemokrat nicht mehr bereit gegen Unrecht vorzugehen und für die Rechte der Schwachen einzutreten? Seit wann gilt für Sozialdemokrat*innen eine Bitte einer Behörde mehr als das Wohl und die soziale Gerechtigkeit ausländischer Menschen, die Zugang zu unserer Uni wollen? Seit wann bedeutet der Sozialdemokratie das auf dem Boden Kriechen und Sitzen an Runden Tischen mehr, als das lautstarke Protestieren? Wann hat Sozialdemokratie aufgehört sozial zu sein und für Gerechtigkeit zu kämpfen? Seit wann duckt sich eine Sozialdemokratin oder ein Sozialdemokrat vor Koalitionen und stellt seine Ideale zurück? Seit wann ist es Sozialdemokrat*innen nicht mehr möglich für die Gerechtigkeit einzustehen und offenkundig falsche „unklare“ Regeln zu missachten. Seit wann sagt ein Sozialdemokrat zu einer Bitte nur noch Danke? Nein, liebe Juso HSG, eine Stimme gegen die Finanzierung der AStA-Deutschkurse ist eine Stimme gegen die Vernunft, eine Stimme gegen die Gerechtigkeit, eine Stimme gegen soziales Miteinander, eine Stimme gegen Bildungschancen und Gleichheit vor dem Gesetz. Alle Demokraten mit libertären und sozialen Ansichten und einem Hang zur Gerechtigkeit stimmen hier mit Ja für die finanzierten Deutschkurse, ja für die Vernunft. Nein zu diesem Haushalt in der vorliegenden Form

Oder mit den Worten Abraham Lincolns „Die Wahrscheinlichkeit, dass wir den Kampf verlieren werden, darf uns nicht davon abhalten, eine Sache zu unterstützen, die wir für gerecht halten.“ Dies ist überspitzt, zeigt aber deutlich, dass selbst ohne Sondergenehmigung wir die Kurse finanzieren müssen!

Pragmatismus erscheint dieser Tage eine beliebte Floskel zu sein. Ich möchte diese aufgreifen. Die Freundinnen und Freunde der NAWI geben sich gern als PRAGMATISCH. Doch was bedeutet dies? Pragmatisch wäre es, in den Haushaltsentwurf das vierte bereits beschlossene autonome Referat einzuschreiben. Doch weit gefehlt! Pragmatisch und konsequent wäre es, die Druckkosten nicht mit 25.000 Euro vorauszuahmen. Wir erinnern uns nur zu gut, warum diese Summe erhöht wurde, im letzten Nachtragshaushalt, und zwar angeblich wegen der zwei zu bewerbenden Urabstimmungen. Pragmatisches Handeln wäre auch, wenn die Toiletten sich seit 2011, solange bin ich an dieser Uni sichtbar verbessert hätten. Aber so war es einfach nicht. Nein, denn die NAWI ist nicht pragmatisch, sondern populistisch! Pragmatisch wäre es, den Studis nur das zu versprechen, was man auch halten kann... Weit gefehlt. Wo bleibt denn die Landesweite Demo gegen das HZG? Wo bleibt denn die Antwort auf unsere Anfrage zur ELS-Klausur? Wo bleibt denn der LAT-Bericht? Ich frage mich: womit rechtfertigt dieser AStA die enormen Ausgaben für seine Referentinnen und Referenten. Nein, pragmatisch und im Sinne der Studis hat dieser AStA weder die letzten 2 Jahre gehandelt, noch wird er mit diesen Listen im vor uns liegenden Jahr so handeln. Pragmatismus und Service sind kein Spielball und unsere Studierenden, die wir hier alle ernsthaft vertreten sollen, sind es ebenfalls nicht. Wir haben eine Aufgabe und eine Verantwortung und ehrlich gesagt irritiert mich euer Vorgehen. Es kann nicht sein, dass ihr von der NAWI den Studis Jahr für Jahr das gleiche verspricht und EUCH unpolitisch nennt. Liebe NAWI, ihr belügt die Studis indem ihr ihnen erzählt, wir von der GHG seien parteipolitisch gesteuert. Das ist unwahr. Glaubt ihr das ernsthaft, seid ihr genau die armseligen verlorenen Seelen für die euch die meisten hier halten. Klar habt ihr eine Mehrheit in der Koalition. Dieses Zweckbündnis bedeutet aber keine Wertschätzung eurer ach so tollen Arbeit, denn diese gibt es nicht, sondern vielmehr zeigt es die Verunsicherung und Mutlosigkeit für Neues von Seiten der Juso

HSG. Pragmatismus ist nicht an unveränderliche Prinzipien gebunden. Auch ihr habt die Chance und Möglichkeit, zum Wohle der Studis und der sozialen Gerechtigkeit zu handeln. Auch Ihr habt die Möglichkeit Probleme zu lösen und dabei politisch zu werden. Ihr müsst heute entscheiden, ob ihr diesen Haushaltsentwurf überdenkt oder weiter eure inhaltslose Politik fortsetzt. An die Freundinnen und Freunde der Piraten sei gesagt, dass Transparenz etwas komplett anderes ist, als dieser Haushaltsentwurf darstellt. Das vorliegende Dokument, das sich unglaublicherweise Haushalt schimpft, strotzt vor Deckungsvermerken. Erklärt das als Transparenz und ihr geht den Weg eures eigenen Untergangs. Geht in diese Koalition und versucht euer Glück! Aber man darf nicht nur mehr Demokratie wagen, man muss auch mal mehr Transparenz wagen! Liebe Piraten ihr verliert nicht nur euer Gesicht, ihr verliert eure Ideale.

Mut und Entschlossenheit sind Eigenschaften die mitgebracht werden müssen, wenn man einen Haushalt aufstellen will der breite Mehrheiten findet. Mut, Wege zu gehen, die richtig sind. Entschlossen für das Richtige einzustehen und seine Entscheidung zu verteidigen. Wir sind dabei einen Haushalt zu verabschieden, der unweigerlich ein Signal an die Studierenden der Ruhr-Universität sendet. Was möchte dieses Parlament für ein Signal senden, das frage ich mich. Im Grunde wollen wir alle hier das gleiche. Wir wollen für die Studierenden Verbesserungen. Wir erreichen dies am ehesten, wenn wir mit breiter Mehrheit einen Haushalt verabschieden und signalisieren, dass der hohe Sozialbeitrag gerechtfertigt ist und wir uns im Kern der Sache hier als Parlament einig sind. Die breite Zustimmung kann dieser Haushalt nicht bekommen, wenn er so bleibt wie er ist. Er darf nicht nur die Feder der Koalition tragen, vor allem dann nicht, wenn dringende und längst überfällige Dinge unerfüllt bleiben.

Die dritte FSVK-Stelle muss endlich in den Haushalt. Warum? Ich bin nicht dafür, weil ich in der Opposition bin. Ich bin nicht dafür, weil ich populistisch die FSVK unterstützen möchte. Ich war immer streng mit den Fachschaften im Satzungsausschuss. Ich bin dafür, weil es einfach richtig ist. Die Fachschaften werden von den Studierenden gewählt. Diese bilden die FSVK und dieses Gremium wendet sich nach Mehrheitsbeschlüssen von 45 Fachschaften und mit 42.000 Studierenden an uns, das höchste Beschlussfassende Gremium der verfassten Studierendenschaft und forderte mehrfach eine dritte bezahlte FSVK-Stelle. Wir müssen ihnen dieses Begehren erfüllen. Wenn wir dies nicht tun, dann kann ich der Demokratie wegen der FSVK nur empfehlen, sich unabhängig und frei zu machen von der absoluten Blindheit für jedes Maß an Gerechtigkeit. Gerechtigkeit bedeutet, einem demokratischen Gremium zuzugestehen, richtig und vernünftig handeln zu können.

RUB-Motorsport war hier oft genug Thema. Wir mögen unterschiedliche Meinungen haben, aber große Unternehmen im Rücken, 45.000 € aus den zentralen und dezentralen Qualitätsverbesserungsmitteln sind wohl genug. Dazu kommt noch, dass RUB-Motorsport dieses Mal zwei Autos bauen will. Eines einzig und allein zur Vorführung! Das ist doch wohl die absolute Höhe. Im letzten Jahr haben wir RUB-Motorsport nachweisbar für Autoteile Geld gegeben, trotzdem konnten sie Werbung machen. Das heißt, auch hier sind sie nicht auf Geld von der Studierendenschaft angewiesen. Mit den Mitteln der QVKen zeigen sie außerdem, dass sie als Initiative eher dem Lehr- und Forschungsbetrieb, als den studentischen Initiativen zuzuordnen sind. Hier können wir Geld sparen. Pragmatisch und vernünftig!

Die Satzung zum Haushaltsentwurf entspricht unserer Auffassung nach nicht den Kriterien der HWVO, zur genaueren Überprüfung sollte diese in einer gemeinsamen Sitzung von Satzungsausschuss und Haushaltsausschuss besprochen werden und etwaige Korrekturvorschläge an den Finanzreferenten weitergegeben werden.

Liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde! Dieses Parlament wird nicht nur nach seinen quantitativen Mehrheiten, sondern auch nach seinen qualitativen Entscheidungen gemessen... Lasst uns diesen schrecklichen Haushalt nehmen und ihn durch einen gemeinsamen, gerechten und pragmatischen, sowie sozialen Haushalt ersetzen.

Damit die QUALITÄT stimmt, damit das SIGNAL stimmt und damit wir GEMEINSAM was

erreichen!

Danke!

Denise (BIER) meldet sich um 19:13 Uhr ab.

Simon stellt einen GO-Antrag und beantrage die Verweisung des HHP in den HHA.

Simon (Jusos) gibt als persönliche Erklärung zu Protokoll:

Ich verwehre mich gegen die in der Rede vorgebrachten Vorwürfe, der Haushalt sei unwirtschaftlich und ohne Betrachtung der zu erwartenden Ausgaben erstellt worden. Der Tonfall der Rede insgesamt war überzogen und den Sachverhalten gegenüber nicht angemessen. Der Haushalt stellte eine Reproduktion bestehender Verhältnisse anhand technisch notwendiger Änderungen dar und enthielt als solcher keine politische Aussage.

Sven (NAWI) fragt, ob Sebastian (GHG) seine Stellungnahme jetzt mitgeben wird?

Sebastian (GHG) sagt, dass er es innerhalb von 14 Tagen einreichen wird.

TOP 14: Verschiedenes

Michel (NAWI) verliest eine Stellungnahme:

viele podien für seitenhiebe genutzt

private und politische dispute werden zuhauf in befragungen getragen

argumentationen auf eine persöhnliche ebene getragen

formalien des protokolls werden zu mitteln der diskusion gemacht

pöbeln auf hohem Niveau

grundsätzliche Gebote der Höflichkeit

Kooperation und Vertrauensbasis unmöglich

nachgeben oder positonswechsel erschwert

Einstellung als gegner im Parlament zu sitzen

führt parlamentarische Demokratie ad absurdum

-keine Konsensbildung möglich da nicht gesucht

-machtpolitik erst nötig bzw. möglich

-zu lasten aller

<anwesende Zeit und nerven

<abwesende nachvollziehbarkeit

<thematisch betroffene sind am arsch

-Spirale der rhetorischen und politischen Aggression steigert sich

<die Aufsichtsführung der Opposition läuft gegen wände und dem entsprechend aggressiver

<die arbeit der koalition wird politisch motiviert

Keine aggressiven Kommentare gegen die Opo.

keine Reaktion auf ihre Kommentare every press is good press

keine Versteifung auf Positionen

grade weil wir das Spiel im Moment gewinnen müssen wir aufhören
nicht für uns weil wir eventuell mal verlieren könnten
sondern für den Glauben an Demokratie und Parlamentarismus

und ich habe aufgehört daran zu glauben
ich glaube daran dass jedes System funktioniert wenn
die Leute die es lenken kompetent und guten Willens sind
aber Demokratie ist viel schwieriger als Autokratie
denn selbst wenn die Beteiligten guten Willens und kompetent sind
haben sie unterschiedliche Positionen
ich weiß dass die NAWI vor dem Hintergrund von Korruption und Willkür gegründet wurde aber
und sie ist darüber hinausgegangen
wir müssen unser Hauptaugenmerk darauf richten die Wahlbeteiligung zu erhöhen
und wir müssen verhindern, dass es zu einer Diktatur der Mehrheit wird
wir sind in der Lage das Richtige zu tun warum sollten wir es lassen
Pragmatismus heißt nicht nur Ideologie außen vor zu lassen
es heißt auch das sickende Schiff in den Hafen zu fahren und zu reparieren
dies ist das Jahr in dem wir eine neue Satzung wollen
dann ist dies das perfekte Jahr um den Parlamentarismus an der RUB zu stärken
das heißt dass wir ALLES daran setzen müssen den Kampf zu beenden
und dass wir mithilfe der Satzung Mittel schaffen die den Parlamentarismus
vor sich selbst schützen nach außen wird er durch die Landes- und Bundesregierung geschützt
Aber in sich ist er instabil
Der zweite Punkt ist die Wahlbeteiligung und dazu gibt es keine Patentlösung aber wenn etwas
effektiv hilft dann
Listenstärke in der Erstrolle und Wahlen weg von den Ferien

Linus (Julis): verliest eine Stellungnahme:

- Persönlich gescheitertes Klima
- Demokratie besteht aus verschiedenen Meinungen
- Rhetorik ist das Mittel des Parlamentarierers
- Politisch im Konflikt, nicht persönliche Ebene

Sebastian (GHG) verweist auf die Satzung. Alles was wir hier tun, ist dort geregelt. erinnert euch mal an eure Oppositionsarbeit damals. Wir als GHG sind hier im Interessen unserer Wähler und geben unser Statement ab. Wir werden der Oppositionsaufgabe gerecht.

Pascal (Jusos): Ich bin stolz auf solche konstruktiven Diskussionen und darauf, dass wir diese im StuPa haben.

Simon (Jusos): Wenn ich mir das StuPa in Dortmund und Duisburg angucke, ist sogar teilweise die Beschlussfähigkeit nicht gegeben. Die Wahlen für das Parlament weisen 5% Beteiligung auf. Wir als RUB sind da weit von entfernt und das erfreut mich.

Pascal (Jusos) bedankt sich und beendet die Sitzung um 19:40 Uhr.